

COGNAC J. MICHEL, MAINZ
und sämtliche Liqueure
Hengasse 5

HOTEL REGINA

Stadtbekannt für
feinste Küche.
DINERS u. SUPPERS
sur commande.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 35.—, für das Vierteljahr Mk. 10.50, für einen Monat Mk. 3.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 45.—, Mk. 14.—, Mk. 5.—. Einzelne Nummer mit der Kur-Hauptliste Mk. 1.—, mit der Tagesfremdenliste und dem Kurhausprogramm 50 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vorort: Die 40 mm breite Petitzeile 60 Pfg., die 84 mm breite Reklamezeile Mk. 3.—, die 84 mm breite Reklamezeile an Vorortspitzen Mk. 4.—, bei einmaliger Anzeile die 40 mm breite Petitzeile Mk. 1.—, für auswärtig Mk. 2.—, Mk. 4.—, Mk. 5.— bzw. Mk. 2.50. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags. Für Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 314.

Dienstag, 9. November 1920.

54. Jahrgang.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

— Die Tribüne, die unter Leitung von Gustav Jacoby steht, bringt am Freitag, abends 7½ Uhr, im Kasino ein eines der interessantesten Dramen der Gegenwart, „Die Seeschlacht“ von Reinhold Goering, zur Aufführung. Intendant Weichert vom Schauspielhaus Frankfurt a. M. wird den Abend einleiten. Als Rezitator ist das Mitglied des Badischen Landestheaters zu Karlsruhe, Bruno Schönfeld, gewonnen worden, der die Dichtung frei aus dem Gedächtnis sprechen wird. Der Vorverkauf hat bereits im Rhein. Theater- und Konzertbüro, sowie in den Musikalienhandlungen eingesetzt.

— Galerie Banger. Neu ausgestellt: Hildegard Geisler: „Kinderköpfchen“, „Selbstbildnis“, „Damenbildnis Frau Dr. R.“, „Morgensonne auf dem Balkon“, „Stilleben mit Krug“, „Negerbild“, „Chrysanthemen“, „Parklandschaft“, „Stilleben mit Teddybär“.

— Spielplan im Residenztheater. Dienstag, den 9. Nov., abends 7 Uhr, zum 25. (letzten) Male: „Fräulein Puck“. Mittwoch, den 10., abends 7 Uhr: „Die Frau von Korosin“. Donnerstag, den 11., abends 7 Uhr, Gastspiel Frankfurter Künstler: „Liebe“, Tragödie in 5 Akten von Anton Wildgans. Freitag, den 12., abends 7 Uhr: „Der letzte Walzer“. Samstag, den 13., abends 7 Uhr, zum ersten Male: „Die Kaiserin“, Operette in 3 Akten nach Franz von Schönthan von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Musik von Leo Fall. Sonntag, den 14., nachmittags 3 Uhr, halbe Preise: „Die Schönste von allen“, abends 7 Uhr: „Die Kaiserin“.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Wiesbaden als Kongreßstadt.

Die 37. Jahresversammlung der „Balneologischen Gesellschaft“ wird vom 16. bis 20. März 1921 in Wiesbaden tagen, und zwar in Gemeinschaft mit dem Allgemeinen deutschen Bäderverband, der Zentralstelle für Balneologie, dem Landesverein rheinisch-deutscher Badeärzte und anderen Organisationen

des Bäderwesens. Während der Balneologenkongress gewöhnlich in Berlin tagt, ist dieses Mal aus ganz besonderen Gründen zum Ort der Tagung Wiesbaden gewählt worden: die schöne Bäderstadt am Taunus soll als Vertreterin der Kurorte in den besetzten Gebieten Westdeutschlands die Freunde des Bäderwesens bei sich sehen. Es ist bekannt, wie sehr der Besuch der Kurorte in den besetzten Gebieten durch das unbegründete Vorurteil gelitten hat, als sei eine Reise dorthin und der Aufenthalt dortselbst mit besonderen Schwierigkeiten verbunden. Dabei wird zugleich die Zugehörigkeit unserer deutschen Brüder in den besetzten Gebieten zu uns zum Ausdruck gebracht werden: sie sollen empfinden, dass wir uns in ihrer schwierigen Lage mit ihnen eins fühlen. Die wissenschaftlichen Tagungen des Balneologenkongresses sind öffentlich. Neben anderen balneologischen Vorträgen wird als Hauptthema „Die klimatische und balneologische Behandlung der inneren und chirurgischen Tuberkulose in deutschen Kurorten“ erörtert werden.

— Das Fernsprechteilnehmerverzeichnis wird zurzeit einer Durchprüfung unterzogen. Teilnehmer, die noch nicht im Verzeichnis stehen und solche, die eine Änderung der bestehenden Eintragung wünschen, würden sich zweckmäßig dieserhalb schriftlich an das Telegraphenamt wenden. Hauptanschlüsse und Neben-

anschlüsse für andere Personen oder auf anderen Grundstücken werden bis zu 3 Druckzeilen kostenfrei aufgenommen. Jede weitere Eintragung wird jährlich mit 20 Mark für die Druckzeile berechnet. Eine Neuauflage des noch gültigen Verzeichnisses von Januar 1920 wird vor Jahresfrist nicht erscheinen.

— Gegen das Trinkgeld! Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Kaffeehausangestellten schreibt uns: In einer überfüllten Versammlung im Gewerkschaftshaus am 3. November aller Hotel- und Gastwirtsangestellten (Kellner, Portiers, Hoteldiener, Pagen, Zimmermädchen usw.) wurde nach eingehender Diskussion und einem Referate des Stadtverordneten Görres eine Resolution einstimmig angenommen, in der es u. a. heisst: Das Publikum wird gebeten, den Hotel- und Gastwirtsangestellten kein Trinkgeld mehr anzubieten. Kein Angestellter darf Trinkgeld annehmen. Wer gegen diese Beschlüsse verstösst und Trinkgeld annimmt, wird öffentlich an den Pranger gestellt und aus der Organisation ausgeschlossen. Dem Publikum wird zur Kenntnis gebracht, dass es durch Trinkgeldgeben sich selbst schädigt und doppelt bezahlt. In diesem schweren Kampfe gegen eine eingeleitete Unsitte, welche die Angestellten zu Almosenempfängern stempelt, wird das Publikum gebeten, uns nicht in Versuchung zu bringen, sondern uns in der Abschaffung des Trinkgeldes zu unterstützen. In allen Lokaltäten werden Plakate ausgehängen mit folgendem Inhalt: „Das verehrliche Publikum bitten wir höflichst, uns keine Trinkgelder mehr anzubieten. Wir wollen keine Almosenempfänger sein. Fort mit dem Trinkgeld.“

— Staatstheater. Es kommt gelegentlich vor, dass für eine Vorstellung, die als ausverkauft gilt, noch abends Eintrittskarten für I., II. und III. Rang verkauft werden. Das ist darauf zurückzuführen, dass Plätze, die vorerst für Militärpersonen reserviert waren, nachträglich der Intendantur wieder zur Verfügung gestellt worden sind. In der Regel gelangen derartige Plätze fast zu jeder Vorstellung an der Abendkasse und zwar eine Viertelstunde vor Beginn zum Verkauf.

BACHARACH

PELZE
ERSTKLASSIG.
PREISWERT.

Tanz-Abende.

Im Kurhaussaale tanzte am Samstag die Wiesbadener Künstlerin

Ingeborg Inden.

Vor längerer Zeit zeigte sie mal im Residenztheater, dass Tänzerin werden wollte, inzwischen hat sie gewiss etwas gearbeitet, denn gute Fortschritte sind gegenwärtig wohl erkennbar. Schwierigkeiten der Technik hat noch nicht vollends überwunden, das edle Gleichmaß von Linie und Bewegung wird noch durch allzu hastiges Tempo gestört. Wir gehen die Phasen des Tanzes ineinander. Doch das ist nicht überheisses Temperament. Eindrucksvoller, weil ausgeglichener, wirken die ersten Tänze, das Menuett Es-dur von Mozart wurde mit Grazie getanzt. Sehr nett gelang ihr der originale Schlittschuhläufer. Vor grossen Aufgaben wie Chopin und Grieg sollte sie sich hüten, zu deren Lösung fehlt ihr, man möchte sagen, die Seele und das feine Einfühlen. — Die Kostüme waren geschmackvoll gewählt.

Die Kurkapelle füllte die Pausen unter Herrn Wolffs Leitung angenehm aus.

Im Wintergarten gab das russische Ballett Zarifah

ein Gastspiel, das ihm einen vollen Erfolg brachte. Die phantastischen Tanzspiele reizen sowohl durch die originelle Idee als auch durch die Kühnheit und Sicherheit der Ausführung. Diesen Künstlern liegt der Tanz im Blut. Eine ungeheure Fertigkeit, eine Technik, die nicht im mindesten nachlässig ist, der letzte Sinn für Rhythmus offenbart sich auch im Humor, der bis zur Groteske geht und doch erträglich bleibt, bringt in die getanzte Poesie

die beste Abwechslung. Er half auch die Kostüme schaffen, die zumeist ausserordentlich malerisch und farblich entzückend waren. Den stärksten Beifall fanden die russischen Nationaltänze, zu denen ein vorzügliches Balalaikaorchester begleitete. Wildheit und Schwermut atmen die Volkswesen. Bis zu tollster Raserei, zu wirbelnder Jagd geht hier der Tanz. Die Zarifah selbst ein Phänomen. Hier ist alles Schwung und Temperament, Natur, sie scheint so zäh und ausdauernd, dass der Körper Ermüdung nicht kennt. Vielen Beifall fand auch die spätere Vorführung einiger Gesellschaftstänze, die mit viel Grazie und in edler Linie getanzt wurden.

Staatstheater.

Herr Artur Fleischer von der Volksoper in Wien absolvierte in den letzten Tagen ein zweimaliges Gastspiel. Am Donnerstag sang er den „Alfio“ in Mascagnis „Cavalleria rusticana“ und den „Tonio“ in der Oper „Der Bajazzo“ von Leoncavallo. Am Sonntag gab er den „Hans Sachs“ in „Die Meistersinger von Nürnberg“. Der Gast erwies sich als ein trefflicher Bühnenkünstler. Neben einer sehr wirksamen Erscheinung zeigte er auch im Spiel viel Temperament und Überlegbarkeit. Seine Stimme ist ein weit ausholender, leicht und voll ansprechender Bariton, der mehr durch seinen natürlich-reichen Klang als durch Feinheiten im Einzelnen seine Wirkungen erreicht. Der Gast fand sehr beifällige Aufnahme. An beiden Abenden waren auch sonst noch mehrere Hilfskräfte herangezogen. So gab Herr Stock am Sonntag den „Beckmesser“ mit aller Sicherheit und Beweglichkeit in Ton und Spiel.

Konzert.

Herr Walter Kirchhoff, der bekannte Berliner Heldenchor, gab am Samstag im Kasinoaal einen eigenen Liederabend unter Assistenz von Herrn Kapellmeister Artur Rother von hier, der wieder mit ausserordentlicher Anpassungsfähigkeit und feindifferenziertem musikalischen Geschmack begleitete und so zum nicht geringen Teil zum Erfolg des Abends beitrug. Herr Kirchhoff erfreute auch diesmal durch die frische, männliche Tenorstimme, die er mit aller Kunstfertigkeit zu behandeln versteht. Als feingebildeter Musiker verschmähte er, auf billige, äusserliche Art sich Erfolg und Ruhm zu ersingen. Alle die gebotenen Lieder — und es waren einige für den Vortrag ausserordentlich anspruchsvolle — waren auf das Sorgfältigste auf Ton und Inhalt studiert und bis ins Einzelne sorglich vorbereitet. Mit besonderer Wärme legte sich der treffliche Künstler für einige moderne Tonsätze ins Zeug, wie Moritz, Reger, Schreker und Schmalstich. „Über allen Gipfeln“ von Moritz hatte einen besonderen Erfolg durch seine ausserordentlich fein und treffend gezeichnete Stimmung. Es musste wiederholt werden. Die Lieder von Schreker arbeiten mit modernsten Mitteln, und die Kompositionen von Schmalstich erwiesen den ausgesprochenen Sinn des Komponisten für schöne Klangwirkungen und farbenprächtige Begleitungen. Ausserdem gab es noch eine Anzahl der bekannten Gesänge von Hugo Wolf, Strauss und die „Grals-erzählung“ aus „Lohengrin“. Die ziemlich zahlreiche Zuhörerschaft liess es an reichen Beifallsbezeugungen nicht fehlen.

Wechselstube im Reisebüro Rettenmayer.

Bureau de change chez Rettenmayer Kaiser Friedrich-Platz 2.

An- und Verkauf sämtlicher Geldsorten zu coulanten Bedingungen.

Ouvert
8½ — 6½
Dimanche
11 — 1

Öffnet von
8½ — 6½
Sonntags
11 — 1

Ausflug mit dem Kurauto: 10 Uhr: Platte. 1.30 Uhr: Seaburg, Homburg.

Nachmittags-Konzert.

4-5 1/2 Uhr. 552. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung:

Herr Hofrat Professor **Hans Winderstein.**

1. Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ Mendelssohn-Bartholdi
2. Finlandia, Tondichtung Job. Sibelius
3. Einleitung zur Oper „Loreley“ Max Bruch
4. Meditation Bach-Gounod
5. Suite aus dem Ballett „Coppelia“ L. Delibes
 - a) Variationen über ein slavisches Volkslied.
 - b) Festtanz und Stundenzwiler.
 - c) Musik der Automaten und langsamer Walzer.
 - d) Czardas.

Abend-Konzert.

8-9 1/2 Uhr. 553. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung:

Herr Hofrat Professor **Hans Winderstein.**

1. Suite aus der Musik zu „Sigurd Jorsalfar“ H. Grieg
 - a) In der Königshalle.
 - b) Vorhills Traum.
 - c) Huldigungsmarsch.
2. Norwegischer Künstlerkarneval Joh. Svendsen
3. Irrlichtertanz Sylphentanz und ungarischer Marsch aus „Faust's Verwamnis“ H. Berlioz
4. Präludium für Streichorchester J. Massenet
5. Italienisches Capriccio P. Tschaiowsky

Staats-Theater.

Dienstag, den 9. November.

9. Vorstellung. Abonnement D.

Die toten Augen

Eine Bühnendichtung in 1 Akt von H. Heinz Evers und Marc Henry.

Musik von E. d'Albert.

In Szene gesetzt von Eduard Mebus.

Personen des Vorspiels:

Der Hirt Ludw. Hoffmann
Der Schnitter Fritz Meckler
Der Hirtenknabe Ruth Wolfreim
Chor der Schnitter.

Personen der Handlung:

Arceus, Sondergesandter des römischen Senats in Jerusalem . . . Th. Werhard u. H. Müller-Rudolph
Myrtole, seine Gattin, eine Korintherin . . . Christian Streib
Aurelius Galba, römischer Ritter, Hauptmann, Freund des Arceus . . . Th. Müller-Rudolph
Arsinoe, Myrtoles Sklavin, Insegrischein . . . Lilly Haas
Maria von Magdala . . . Heinrich Schorn
Ktesiphar, ägyptischer Wunderarzt . . . Marta Bommer
Rebecca, jüdische Frau . . . Marg. Robenschütz
Ruth, jüdische Frau . . . Ruth Wolfreim
Esther, jüdische Frau . . . Adele Krämer
Sarah, jüdische Frau . . . Emmy Dierkes
Eine sieche Frau . . . Hans Schuh

Juden

Ein alter Jude

Sklaven und Sklavinnen des Arceus. Jüdisches Volk.

Musikalische Leitung: Professor Franz Mannesbach.

Spielleitung: E. Mebus.

Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 7 Uhr: Zum ersten Male: „Anatol“. Abonnement A.

Donnerstag, 6 Uhr: „Die Königin von Saba“. Abonnement B.

Freitag, 6 Uhr: „Götz von Berlichingen“. Aufgehobenes Abonnement.

Samstag, 7 Uhr: „Die Bohème“. Abonnement C.

Sonntag, 6 Uhr: „Oberon“. Aufgehobenes Abonnement.

J. HERTZ

MÄNTEL · KLEIDER · PELZE
KLEIDERSTOFFE · SEIDENSTOFFE
ELEGANTE MASS-ANFERTIGUNG

LANGOASSE Nr. 20

FERNRUUF Nr. 365 u. 6470.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.
Annahme von Börsen-Aufträgen.
Stahlfachvermietung.
Telefonanschlüsse für Fernverkehr: Nr. 5900, 5901, 5902, 5903, 5904, für Stadtverkehr: Nr. 5905, 5906, 5907, 5908, 5909.

DRESDNER BANK

Wilhelmstrasse 34

Umwechslung fremder Geldsorten.

Auszahlungen auf Grund von Creditbriefen u. Circularnoten.



Lederwaren und Kofferhaus
Grosse Burgstr. 10
Parterre u. 1. Etage. — 12 Schaufenster.

Damentaschen-Ausstellung

Beachten Sie in meinen Schaufenstern das besonders vorteilhafte Angebot eleganter Damentaschen.
Grösste Auswahl in modernen schmalen Ledergürteln.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufs-Niederlage für Wiesbaden der Firma NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM
Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse · Telefon Nr. 854

Grösstes Unternehmen Mitteldeutschlands für Wäsche-Ausstattungen

Anfertigung kompletter Braut-Ausstattungen in eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung

Unser Prinzip ist nur bewährte gute Qualitäten zu mässigen Preisen zu führen.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse und unserer Ausstellung in der Tannusstrasse nahe dem Berliner Hof.

Elegante Pelzneuheiten.

Pelzwaren-Spezialhaus H. Betz
Grosse Burgstrasse 9. Telefon 6534.

Bierstube

Pilsener Urquell

POTHS

Langgasse 7
Telefon 6465

Weinrestaurant

Erstklass. Küche □ Rheing. Gewächse

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— Paul Knüpfer †. Wie die „B. Z. a. M.“ erfährt, ist der Kammersänger Paul Knüpfer in Berlin an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Paul Knüpfer, der auch in Wiesbaden aus vielfachen Gastspielen bekannte und geschätzte Bassist, hat nur ein Alter von 55 Jahren erreicht. Er wirkte von 1887 bis 1898 an der Leipziger Oper, ehe er in Berlin der Nachfolger von Franz Kropf wurde. Knüpfer war ein im Konzertsaal wie auf der Bühne in gleicher Weise hervorragender Künstler.

— Dem silbernen Jubiläum der Entdeckung der Röntgenstrahlen widmet die Leipziger „Illustrierte Zeitung“ (Verlag J. J. Weber) in Nr. 4034 einen durch Abbildungen erläuterten Beitrag, in dem Professor Dr. Alban Köhler (Wiesbaden) der Bedeutung der Röntgenstrahlen für die Heilkunde eine eingehende Würdigung zuteil werden lässt. Des weiteren enthält das reichhaltige, mit einem Vierfarbendruck „Die Freundinnen“ nach einem Gemälde Edward Cucuys geschmückte Heft vorzüglich illustrierte Beiträge über „Moderne Pianistinnen“, „Die Messung der Schallgeschwindigkeit“, „Unbekannte Bilder von Spitzweg“, „Die Kunst der Selbstverteidigung“, den Nürnberger Johannisfriedhof, die Poliklinik für kleine Haustiere in Berlin u. a. m. In den deutschen Herbstwald führen Wiedergaben nach Gemälden eines bisher wenig bekannten Tiermalers Heinrich Schütz, die besonders Jäger interessieren

werden. Aus dem textlichen Teil verdienen der Aufsatz „Die Wurzeln des deutschen Partikularismus“ von Prof. Widenbauer, eine anziehende Betrachtung zum 10 jährigen Todestag Wilhelm Raabes von Franz Wugk und die feinsinnige Novelette „Das hässliche Helligtum“ von Benno Rüttenauer besondere Hervorhebung.

Aus anderen Bädern.

— Homburg. Eine lebhaft Aussprache fand in einer Sitzung der Stadtverordneten über die Angelegenheiten der Kur-A.-G. statt, die seit dem 1. November den Kurhausbetrieb vorläufig eingestellt und im Kurhaus ein darauf hinweisendes Schild mit der Bemerkung „Näheres bei dem Magistrat“ angebracht hat. Von der Linken wurde energisch gefordert, dass endlich reiner Tisch gemacht werde. Damit die Kuranlagen weiter erhalten bleiben können, wurde gegenüber der Fa. Gebr. Siesmayer eine Garantie für den Betrag von 3000 M. monatlich übernommen.

Bibliothek.

— Die letzte Königin von Neapel. Geschichtlicher Roman von C. E. Vietor, Verlag Rich. Bong, Berlin. Kaum jemals hat ein Frauenschicksal ganz Europa so in Atem gehalten, wie das der jugendlichen Wittelsbacherin, die mit achtzehn Jahren an der Seite des schwächlichen Bourbonen

Franz II. den Thron von Neapel und Sizilien bestieg und deren heldenhafter Kampf gegen Garibaldi die Bewunderung der ganzen Welt erregte. Seitensamerweise hat diese feiernde Frauengestalt noch immer nicht in dem Maße von der Würdigung gefunden, und so ist es besonders freudig zu begrüssen, dass endlich diesem Mangel abgeholfen und in der beliebten Sammlung der „Romane berühmter Männer und Frauen“ eine tief eindringende und packende Darstellung des Lebens der Heldin von Gaeta erschienen ist. Mit dieser ordentlichen Geschick weiss der Dichter uns nicht nur die Gestalt der Fürstin näherzubringen, sondern auch die seltsam-schwüle Atmosphäre des neapolitanischen Hofes vor Augen zu stellen. Die farbenprächtigsten Bilder Italiens bei dem Zuge Garibaldis von Genua her durch Neapel und die Flucht der königlichen Familie nach Gaeta, die Sophia an der Seite des Gatten sich Garibaldi stellte und die Festung mit schweizerischen und deutschen Truppen die Stauern Europas monatelang verteidigte, das alles in der königlichen Familie in Rom, die leidenschaftlichen Kämpfe der Königin, die ein inhaltloses Leben an der Seite eines ungeliebten Gatten nur schwer erträgt: das alles in glänzenden Farben und mit bewundernder Genauigkeit gestellt. Marie Sophia lebte zuletzt in Paris und München und war unter dem Namen „The Queen“ als Pflückerin der Rennsports in Europa bekannt. Der Leser wird den Schicksalen dieser Frau mit leidenschaftlichem Interesse folgen.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10-11 Uhr. Fernsprecher 3990.

SIMPLIZISSIMUS

Direktion Heinrich Reintjes) Vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbadens. Täglich abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Gastspiel **Harry Hauptmann** Gastspiel

Der bekannte Operetten-Komponist in seinen eigenen musikalischen Scherzen am Flügel und das übrige phänomenale November-Programm.

In den Räumen der I. Etage (Trocadero)

Die grösste Sensation **Harry's Jazz Band** wieder in Wiesbaden.
Musikal. Unterhaltung. Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

Hotel „Prinz Nicolas“

Vornehmes Restaurant

Diners von 12—2 Uhr * Reichhaltige Abendkarte
Günstige Pensionsbedingungen
Mittags und Abends: **Künstler-Konzert.**

„APOLLO“

Schwalbacherstr. 51, Tel. 829. WIESBADEN Direktion: Franck & Brémont.

Sonn- und Feiertags Vom 6. November bis 12. November Sonn- und Feiertags
Täglich Matinée um 3 Uhr Matinée um 3 Uhr

Fortwährender Eintritt von 4—11 Uhr. Um 8 Uhr: Grosse Repräsentation.

Der Kurier von Lissabon

Detektiv-Abenteuer in 5 Akten.

Personen-Verzeichnis:

HEINRICH PEER in der Hauptrolle

Der Kurier: Erich Harden Frau de Selva Colette Corder
Herr de Selva Kurt Middendorf Der Bankier Gustav Boetz

Moses will heiraten

Lastspiel in 2 Akten.

GEORG REIFLAND

Der famose Meister-Jongleur

Variété - Teil!

Demnächst: ANNA KARENINA mit LYA MARA und HEINRICH PEER.

DANCING
1. Stock
BALL

Samstags und Sonntags um 9 Uhr:
THE ORIGINAL PICCADILLY FOUR
Direkt von London.

DANCING
1. Stock
BALL

Ab 7 Uhr im Erdgeschoss Allabendlich im Ab 7 Uhr im Erdgeschoss
CAPUCINES RESTAURANT
Fester Preis: 35 Mark
THE ORIGINAL PICCADILLY FOUR
Saal vollständig renoviert.

English Buffet

Telephon 533

Gemütlichste Weindiele — American Bar
Täglich 5 Uhr Tee. Erstklassiges Künstlerkonzert
Solide Preise. — Angenehmer Aufenthalt.

WEINKLAUSE

Nonnenhof

Telephon 495

Artistischer Leiter: Toni Fluss.

Das grosse November-
Weltstadt-Programm

mit Otto Jülich Hardy Lessmann
Hedde u. Rowley Hans Tobar
sowie die anderen Attraktionen.
Mittwoch, Sonntag
Tanz-Tee. 4 Uhr

HOTEL u. BADHAUS SPIEGEL

Am Kochbrunnen Kranzplatz 10
Grosses, luftiges Badehaus
10 Badekarten Mark 15. —
Wäsche, Trinkkur und Einzel-Ruheraum.

Wo spielt die beliebte ungarische Kapelle
Horvath Joska aus d. Palais de Danse Berlin?
In der

Sanssouci-Diele

Spiegelgasse 5

Täglich ab 8 Uhr abends.

Jeden Sonntag 4 Uhr:

TANZ-TEE.

Blumen-Haus

Tafelobst PAUL WARKENTIN Tafelobst
1 Goldgasse 1
Blumen-Ausstellung, täglich das Neueste, verbunden
mit feiner Binderei.

Hotel Rose

Täglich 4 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Künstler - Konzert

der seit 1. November cr. verpflichteten rühml. bekannten

Alban - Kapelle.

L'ancienne Maison de Paris

ADOLF SCHIFFER

43 rue d'Eglise WIESBADEN 1 rue Longue

Telefon 1547

FOURRURES

Transformations Reparations

CHAPEAUX

Cannes-Cravaches

Bankkommandite CARL KOCH & Co.

(Kommandite der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank, Frankfurt am Main.)

Mainz

Bahnhofstrasse 3.
Telephon 600, 4433, 4434.

Erledigung sämtl. bankmäßigen Geschäfte, Umwechslung fremder Geldsorten, Kreditbriefe.

+ Change +

Börsenausführungen

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 43 (Hotel Kaiserbad, Café Lehmann)
Telephon 5829 und 5830.

Telephon 5829 und 5830.

Telephon 5829 und 5830.

Telephon 5829 und 5830.

Telephon 5829 und 5830.

Telephon 5829 und 5830.

Telephon 5829 und 5830.

Telephon 5829 und 5830.

Telephon 5829 und 5830.

Telephon 5829 und 5830.

Enchets
ouverts de
8 $\frac{1}{2}$ à 6 $\frac{1}{2}$

